

SoVD
Sozialverband
Deutschland

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELLES

SoVD diskutiert mit Politik über sozialpolitische Themen

SOZIALES

SoVD diskutiert über Einrichtung von Pflegekammern

AKTUELLES

Wahlhilfebroschüre vergriffen und neu aufgelegt

AKTUELLES

Spitzen der niedersächsischen Fraktionen diskutieren mit Adolf Bauer / Hochkarätiger Polit-Talk mit Moderator Ingo Zamperoni

SoVD will Abgeordnete in gesetzliche Rentenversicherung integrieren

„Im deutschen Schulsystem haben wir eine Kultur der Ausgrenzung. Wir dürfen behinderte Kinder aber nicht ausgrenzen, sondern müssen ihnen die Möglichkeit geben, ihren Weg gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern zu gehen. Behinderte Kinder müssen mit Nichtbehinderten zusammen lernen“, forderte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer beim Polittalk mit den niedersächsischen Fraktionsspitzen.

Dem konnten vor allem die Vertreter von SPD, den Grünen und den Linken zustimmen.

„Wir müssen uns verstärkt für Inklusion einsetzen, denn es geht um Chancen und Teilhabe. In der Gesellschaft muss Behinderung als Normalität gesehen werden“, ergänzte Wolfgang Jüttner, Vorsitzender der niedersächsischen SPD-Fraktion. „Über Jahre wurden Förderschulen eingerichtet. Dies rückgängig zu machen und Kindern sowie Jugendlichen mit und ohne Behinderung einen gemeinsamen Schulbesuch zu ermöglichen ist eine Entwicklung, die noch etwas dauern wird“, sagte Norbert Böhlke, sozialpolitischer Sprecher

der CDU in Niedersachsen im Hinblick auf die bisherige Arbeit der niedersächsischen Landesregierung.

Doch nicht nur die Politik für behinderte Menschen stand bei der Gesprächsrunde im Mittelpunkt. Die Abgeordneten mussten sich darüber hinaus den Fragen des Nachtmagazin-Moderators Ingo Zamperoni zum Thema Armut und soziale Ausgrenzung stellen. Dabei unterstützten sowohl Jüttner als auch seine Kollegen Stefan Wenzel (Grüne) und Dr. Manfred Sohn (Linke) die SoVD-Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro pro Stunde. „Jeder Arbeitnehmer, der Vollzeit arbeitet, muss von seinem Lohn auch leben können“, betonte Jüttner. „Mindestlöhne sind auch ein wichtiger Baustein zur Verringerung von Altersarmut“, sagte Bauer. Außerdem wies er in der lebhaften Diskussion darauf hin, dass Niedriglöhne nicht allein die Arbeitnehmer treffen, sondern auch deren Familien und ganz besonders die Kinder. „Niedriglöhne bedeuten auch, dass Kinder in Armut aufwachsen. Mindestlöhne sind daher auch ein Beitrag gegen Kinderarmut.“

Um Altersarmut zu vermeiden, müssten nach Bauers Ansicht



Adolf Bauer (rechts) stellte sich zu Beginn des Polittalks den Fragen des Moderators Ingo Zamperoni.

die Weichen anders gestellt und das Rentenniveau gesichert werden. „Deshalb fordern wir die Einführung einer Erwerbstätigenversicherung, die Beamte und Selbstständige, aber auch Abgeordnete der Landtage und des Bundestages mit einschließt“, erläuterte der Landesvorsitzende.

Böhlke bezeichnete den SoVD-Plan als ein Signal, das die Möglichkeit bietet, Vertrauen in der Bevölkerung zurückzugewinnen. Dazu sei es jedoch nötig, die Schwierigkeiten aufzuarbeiten. Der Fraktionsvor-

sitzende der FDP, Jörg Bode, wies darauf hin, dass es bei der Umsetzung Probleme geben könnte, da es durch Selbstständige, Beamte und Arbeitnehmer ein schwieriges „Mischmasch“ in der bisherigen Altersversorgung gebe. Die Vertreter der Oppositionsparteien hingegen unterstützten Bauers Forderung. „Ich bin voll dafür“, fasste Sohn etwa seine Position knapp zusammen. Grünen-Fraktionschef Stefan Wenzel nannte die vom SoVD erhobene Forderung „richtig und sinnvoll“.



SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer (3.v.r.) diskutierte gemeinsam mit Fraktionsvertretern sozialpolitische Themen.

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. gegründet / Landesdelegierte beraten zukünftige Satzung

„Wir liegen eindeutig innerhalb des aufgestellten Zeitplanes“

Mit seiner Landesdelegiertenkonferenz hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zum eingetragenen Verein (e.V.) gemacht. Rund 200 Delegierte aus ganz Niedersachsen berieten im Cophorne-Hotel in Laatzen die zukünftige Satzung für den niedersächsischen Landesverband.

Und auch die Vorschläge der SoVD-Kreisverbände zur neuen Satzung wurden dargestellt und detailliert besprochen. „Dieses transparente Vorgehen und die gesamte Delegiertenkonferenz im Allgemeinen steht für einen Weg, den wir im Landesverband in der Vergangenheit beschritten haben – und auch weiter beschreiten werden“, betonte Adolf Bauer, Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen zu Beginn der Konferenz. In diesem Zusammenhang dankte Bauer auch den Vertretern der Kreis- und Ortsverbände, die sich für die Zustimmung der Mitglieder zur Erlangung der Rechtsfähigkeit eingesetzt haben: „Sie

sind zu den Mitgliedern in die Versammlungen oder und sogar zu ihnen nach Hause gegangen, um sie zu befragen. Sie haben den Weg zu einem eigenständigen SoVD-Landesverband – unter dem Dach des Bundesverbandes – geebnet.“ Insgesamt sei die Diskussion zur neuen Satzung sehr lebendig, teilweise auch kontrovers verlaufen.

„Schlussendlich fand die neue Fassung aber einen breiten Konsens bei den Delegierten. Die Kritikpunkte, die erörtert wurden, können dann bei der nächsten Landesverbandstagung 2011 als Anträge eingebracht werden“, erläutert der Landesvorsitzende. Auch der Weg zum eingetragenen Verein ist klar festgelegt. Die Stellungnahme des Finanzamtes liegt vor. Da es keine Änderungswünsche gibt, konnten die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesvorstandes bereits ihre Unterschriften zur Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover leisten. Mit diesem Vorgehen werden die Beschlüsse der Landes-

und Bundesverbandstagungen umgesetzt. „Damit liegen wir eindeutig innerhalb des aufgestellten Zeitplanes. Wenn man die ursprüngliche Überlegungen bedenkt, sind wir unserer Planung sogar weit voraus“, sagte Bauer während der Veranstaltung.

Direkt an die Landesdelegiertenkonferenz schloss sich dann eine Landesvorstandssitzung an. Denn: Um die Eintragung in das Vereinsregister zu erreichen, musste sich der SoVD-Landesverband Niedersachsen nach formaljuristischen Erfordernissen neu

gründen. Der bisherige niedersächsische Landesvorstand fungierte damit als Gründungsversammlung, der weiterhin seine bisherige Funktion ausübt. „Damit wollen wir personelle Kontinuität gewährleisten“, hob Bauer hervor.



Im Anschluss an die Landesdelegiertenkonferenz kam der bisherige Vorstand des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen als Gründungsversammlung zusammen.